

durch unmittelbar politische Ursachen hervorgerufen: durch die Konfrontations- und Hochrüstungspolitik der NATO, durch autoritäre und neofaschistische Tendenzen, durch nationale und Rassendiskriminierung. Die direkten politischen Kampfaktionen haben sich im letzten Jahrzehnt — u. a. in Italien, Portugal, USA, BRD, Großbritannien, Frankreich — beträchtlich erhöht.

Drittens besteht die **bemerkenswerteste Entwicklungstendenz** der Kampfaktionen der Werktätigen gegen den Imperialismus seit Ende der 70er Jahre **im deutlichen Anwachsen der demokratischen Aktivitäten für Frieden, Entspannung und Abrüstung**. Seit Beginn der 80er Jahre hat sich die Friedensbewegung in der kapitalistischen Welt in neuer Qualität formiert. Das Neue besteht darin, daß die Sache der Verteidigung des Friedens in einer Reihe kapitalistischer Länder zu einer ausgesprochenen Massenbewegung, in einigen Ländern zur breitesten Volksbewegung geworden ist. Beachtlichen Einfluß haben z. B. die Friedensbewegungen in den Niederlanden, in Belgien und Dänemark. Auch in anderen Ländern — wie in den USA, der BRD, Großbritannien, Japan, Portugal, Griechenland, Finnland — ist die Friedensbewegung in den letzten Jahren bedeutend stärker und einflußreicher geworden. So fanden z.B. im Jahre 1981 und 1982 in den USA, der BRD, Großbritannien, Italien, Schweden die größten Friedensdemonstrationen in der Geschichte dieser Länder statt. Der Einfluß der Friedensbewegungen auf die Öffentlichkeit und auch auf die Politik von bürgerlichen Regierungen hat zu Beginn der 80er Jahre erheblich zugenommen. In den Friedensbewegungen werden Alternativforderungen zum Konfrontations- und Hochrüstungskurs des Imperialismus erhoben.¹⁰

Viertens schließlich besteht ein weiteres Merkmal dieser Etappe darin, daß **breitere Kreise der Bauern, Gruppen städtischer Mittelschichten und vor allem größere Teile der Intelligenz und der Studenten** verstärkt ihre sozialen Interessen artikulieren und für deren Durchsetzung eintreten. Dabei greifen sie auch auf proletarische Kampfformen (u. a. Streiks, Kundgebungen, Demonstrationen) zurück. Zugleich nehmen sie neben, aber häufig auch schon im unmittelbaren Bündnis mit der Arbeiterklasse aktiver als in der Vergangenheit in dieser oder jener Form am antimonopolistisch-demokratischen Kampf teil, wobei dies in den einzelnen Ländern noch sehr unterschiedlich und oft recht sporadisch geschieht. Noch sind sie in ihrer Mehrheit zwar eine soziale und politische Stütze der Bourgeoisie* doch sind die neuen Ansatzpunkte für die Bündnispolitik der revolutionären Arbeiterbewegung auch hier unverkennbar. In diesem Zusammenhang sind verschiedene neue soziale und demokratische Bewegungen entstanden. Es handelt sich z. B. um Bewegungen für den Schutz der natürlichen Umwelt, für eine demokratische Mietrechts- und Wohnungspolitik, um Bürgerinitiativen im kommunalen und regionalen Bereich, um Bewegungen für konkrete soziale und demokratische Rechte der Frauen, der Jugend. Bei aller Heterogenität der Forderungen und der sozialen und politischen Zusammensetzung können diese Bewegungen — vor allem wenn der Einfluß der Arbeiterbewegung auf sie zunimmt — zu einem noch aktiveren Bestandteil der

10 Siehe Kap. 8 des vorliegenden Lehrbuches.